

5-1-1932

## Book Review. - Literatur

Th. Graebner

*Concordia Seminary, St. Louis*

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/ctm>



Part of the [Practical Theology Commons](#)

---

### Recommended Citation

Graebner, Th. (1932) "Book Review. - Literatur," *Concordia Theological Monthly*. Vol. 3 , Article 55.

Available at: <https://scholar.csl.edu/ctm/vol3/iss1/55>

This Book Review is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact [seitzw@csl.edu](mailto:seitzw@csl.edu).

---

**Book Review. — Literatur.**


---

**Weltweit wirkende Gotteskraft.** Erläuterungen und Gedanken zum Römerbrief. Von Lic. Richard Krämer. Verlag von Gottlob Köhler, Wernigerode. 396 Seiten 6×9¼. Preis: M. 6.

Am „nachdenkenden Glieder der Gemeinde“ wendet sich der Verfasser unter ausdrücklicher Ablehnung jeden Anspruchs auf besondere exegetisch-wissenschaftliche Bedeutung des vorliegenden Bandes. Und doch wird kein Theolog Lic. Krämers Buch aus der Hand legen ohne Bereicherung seines Verständnisses der Epistel an die Römer. In hinreichender Sprache geschrieben, bietet dieses Werk, ohne eigentlich ein Kommentar zu sein, fast auf jeder Seite Gedanken, die nicht nur in geistvoller, im besten Sinne geistreicher Weise das Verständnis dieser Schrift Pauli erschließen, sondern auch für Herz und Gemüt bereichernd sind. Den eigentlichen Betrachtungen über den Brief schickt Krämer zwei Arbeiten voraus, die an sich schon theologische Bedeutung besitzen. Er skizziert zuerst den Lebensgang des Apostels mit besonderer Berücksichtigung der Momente, die für den Brief an die Römer von Wichtigkeit sind. Dann folgt eine Übersetzung des Briefes in freier Umschreibung. Dem Leser, dem der griechische Text zur Hand ist, wird sofort klar, daß sich Krämer mit den wissenschaftlichen Kommentaren eingehend beschäftigt hat, um die Gedanken des Apostels möglichst adäquat wiederzugeben. Man mache die Probe mit solch schwierigen Stellen wie 3, 7 — wiedergegeben, wie folgt: „Nun gut; wenn es aber doch nun in Wirklichkeit so steht, daß die lautere Wahrheit Gottes gerade erst durch das Widerspiel aller meiner Unwahrheit zur völligen Entfaltung ihrer überragenden Herrlichkeit kommt“; oder 6, 5: „Erst dann, wenn wir durch ein inneres Miterleben seines Sterbens, ein Miterleben dessen, was er damit erlebte, gleichsam zu einer organischen Verbindung mit ihm gekommen sind“; oder 7, 8: „Das nahm die Sünde als Ausgangspunkt zum Angriff und machte unter Mißbrauch des Gebotes alles, was nur immer an Begehren in mir schlummerte, ihren Zwecken nutzbar“; oder 8, 30: „... und die er gerechtfertigt hat, deren Verherrlichung steht außer aller Frage“; oder 14, 22: „Glücklich, der bei sich selbst keine skrupelhaften Gewissensuntersuchungen vornimmt in Dingen, die er nun einmal als erprobt annehmen darf“ — und man wird sich ein Bild machen von dem Textstudium, das dieser Arbeit zugrunde liegt, und von dem glücklichen Griff, der Krämers Wiedergabe der Gedanken des Briefes kennzeichnet. Beherzigenstwert ist auch der Wink (S. 57), die Epistel „einmal laut zu lesen oder noch besser vorzulesen“, um die „lebendig-frische Glaubensüberzeugung und gewisse Lebenshoffnung“, die darin zum Ausdruck kommen, ihr abzuspielen.

Von der Art dieser Betrachtungen einen Begriff zu bekommen, dazu würden auch ausführlichere Zitate kaum genügen. Wie kein anderer neuerer Kommentar, mit dem wir uns beschäftigt haben, bieten diese Erläuterungen Krämers eine Würdigung der ungeheuren, alles Zeitliche und Ewige umspannenden Gedanken des Apostels. Man erlebt den Römerbrief. Man legt manchmal, von der Wucht und Größe der Gedanken überwältigt, die sich durch die Argumentationen Pauli hindurchziehen, das Buch aus der Hand, um sozusagen wieder zu Atem zu kommen.

Und doch — an ernstern Mängeln leidet diese Arbeit, so tief sie auch im einzelnen in den Sinn des Briefes eingedrungen ist. Nicht steht, wie man das er-



warten sollte, der Heilsratschluß und das Erlösungswort im Vordergrund. Vermittelt uns Krämer auch — und das sei dankbar anerkannt — eine Behandlung, die uns ermbglicht, den Brief „einmal so zu lesen, als wenn man ihn noch nicht gelesen hätte“ (S. 26), so fehlt uns doch gerade die Hauptsache, die Betonung des soteriologischen Lehrgehalts, der den Römerbrief doch vor allen neutestamentlichen Schriften auszeichnet. Ferner vermissen wir in den Ausführungen zu den Kapiteln 9—11, so fein sie auch im einzelnen den Gedankengang des Textes wiedergeben, doch die klare Darstellung dessen, was Paulus mit diesen Kapiteln eigentlich will, nämlich die Tatsache der menschlichen Schuld nach allen Seiten hin, auch in ihrem Verhältnis zum göttlichen Willen und Wirken, zu erhärten und die alleinige Verantwortlichkeit des Menschen für seine Verwerfung ins helle Licht zu rücken. Merkwürdig wenig finden wir hier, wie auch in Kap. 8, über die Lehre von der Wahl, die sich doch durch diesen ganzen Komplex von Kapiteln hindurchzieht.

Noch einzelnes. „Gottschwüderer“, „Gottshasser“, als Wiedergabe von *theostygos*, 1, 30, können wir uns nicht aneignen. Statt der Erbschuld als Zurechnung, 5, 12 ff., finden wir ein gewagtes Spielen mit psychologischen Forschungen im Unterbewußtsein. (S. 195 f. Im folgenden bleibt dann Krämer, wenn wir ihn recht verstehen, bei der Einheit des Menschengeschlechts, was Tod und Erlösung anbelangt, stehen.) Statt der Persönlichkeit des Heiligen Geistes in den Versen Kap. 8, 26 f. konstruiert der Verfasser den Menscheng Geist heraus und verliert so den Beweisgang dieses Abschnitts, der ja nur Sinn bekommt, wenn es der göttliche Geist ist, der für und mit uns betet. (S. 270 f.) Kap. 9, 5 hält er es mit Reueren, denen dieses Zeugnis für Christi Gottheit lästig ist, für möglich, einen Punkt hinter „nach dem Fleische“ zu setzen, so daß Paulus diese Klage über Israels Verschöpfung seiner Vorrechte mit einer Dogologie geschlossen hätte! (S. 288.) Unbefriedigt bleiben wir auch durch die Behandlung der schwierigen Stellen 10, 6.7 und 11, 25. Schließlich findet sich in der Inhaltsübersicht auf dem letzten Blatt ein arger Druckfehler: „Israel ist unschuldig“ (richtig im Text, S. 296).

L. H. G r ä b n e r.

**St. Paul the Herald of Christianity.** By *Xenophon P. Wilfley, A. M., LL. B., LL. D.* Cokesbury Press, Nashville, Tenn. 267 pages, 5x7½. Price, \$2.00.

This life of St. Paul was written by a lawyer and statesman, which, let me say it at once, constitutes its chief claim upon our interest. Mr. Wilfley, after a distinguished career as a lawyer, served for a short time as United States Senator from Missouri. He died in May, 1931, a few days after he had given "final approval to the proofs for this book." Since the history of Paul's life abounds in episodes where questions of law played a rôle, the legal training of the author was a valuable asset to him. The book consists of forty short chapters, each of them, as the preface informs us, being "the summary of a talk delivered to a Bible class composed of men who had determined to review the whole of the life of St. Paul." The author continues: "In order to meet the convenience of busy men and women who, though interested, might not otherwise undertake such a study, the discussion has been divided into a rather large number of short chapters, any one of which will require but a few minutes." That there is some advantage for the reader in such an arrangement of the material will be readily admitted. With respect to the views expressed, there are



few, if any, chapters which I read with unqualified approval. I was amazed to see that the author, representing a profession which insists on evidence when carrying on investigations, was willing to put down mere conjectures as absolute facts. Witness the first two sentences of the book: "Saul of Tarsus was a Roman Jew. His ancestors hailed from Galilee, whence they journeyed to Rome, either in search of better advantages or in bondage." How glibly are not interesting guesses here given the status of historical truth! Doctrinally the book has very grave defects. That the author did not grasp the essence of Christianity is evident from these words, p. 24: "Love of God and love of fellow-men have always been recognized as the outstanding commandments of the Hebrew Law, and they constitute the foundation of all the teachings of Jesus. (In the light of these accepted facts there is a great temptation to a twentieth-century lawyer to ask, 'Why should there not be greater cooperation between the forces of righteousness represented by the Jewish and Christian churches when their respective faiths rest upon the same foundation principles?')" In discussing the conversion of Paul, the author is strangely hazy. He speaks of a thunder-storm and lightning in which a power greater than physical phenomena was so plainly manifest "that it was as if a voice spake and said, 'Saul, Saul, why persecutest thou Me?'" At the same time he wishes to have Paul's accounts of his conversion as given in Acts 22 and 26 looked upon not as tradition, but as autobiography. One is much disappointed in reading his discussion of Paul's Epistle to the Galatians, the language being vague and giving the impression that the author understands neither the significance of the work of Christ nor of the phrase "justification by faith." To conclude, in spite of the author's noble intentions, it is evident that he did not show his large and enthusiastic Bible class what is of prime importance in the life and message of St. Paul.

W. ARNDT.

Grundriß der Geschichte des Lebens Jesu. 82 Seiten. Preis: M. 3.80; gebunden, M. 5.

Grundriß der Einleitung in das Neue Testament. Von Theodor Zahn. 120 Seiten 5¼×9. Preis: M. 5; gebunden, M. 6.50. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Am 10. Oktober 1928 hat Prof. Th. Zahn seinen neunzigsten Geburtstag gefeiert, und es mag deshalb einmal etwas aus dem Leben dieses bekannten, hervorragenden Gelehrten, der von vielen als der bedeutendste neutestamentliche Theolog der Neuzeit angesehen wird, mitgeteilt werden. Er war der Sohn des seiner Zeit ebenfalls bekannten Pädagogen Franz Ludwig Zahn, des Verfassers einer weitverbreiteten Biblischen Geschichte; seine Mutter war die Schweizerin Anna Schlatter, eine Tochter der gleichnamigen Dichterin. Nach Beendigung seiner Studien in Basel, Berlin und Erlangen wandte sich Zahn bald der akademischen Laufbahn zu, war zuerst Professor in Göttingen, dann in Kiel und folgte 1878 im Alter von vierzig Jahren dem Rufe nach Erlangen, wo ihn sein Lehrer, F. Chr. K. von Hofmann, selbst als Nachfolger gewünscht hatte. Mit Ausnahme von fünf Jahren, die er an der Universität Leipzig zubrachte, hat Zahn fünfzig Jahre der Universität Erlangen gedient und nicht zum wenigsten ihren Ruf fortgesetzt. Seine reiche literarische Tätigkeit hat ihren Höhepunkt erreicht in drei größeren Werken. Zuerst erschien seine „Geschichte des neutestamentlichen



Kanons", das gründlichste Werk über diesen Gegenstand; dann folgte seine zweibändige „Einleitung in das Neue Testament“, ebenfalls das reichhaltigste und zugleich ein konservativ gehaltenes Werk über dieses Gebiet; und endlich der „Kommentar zum Neuen Testament“, an dem sich jedoch naturgemäß auch andere Gelehrte gleicher Richtung beteiligt haben. Aber außer diesen Werken hat er fast zahllose Artikel und viele größere und kleinere Werke veröffentlicht, hauptsächlich in bezug auf das Neue Testament, wie er eben auch sein ganzes Leben lang die neutestamentliche Theologie vertreten hat. In den Festschriften, die zu seinem Geburtstag veröffentlicht wurden, wurde auch mitgeteilt, daß der greise Forscher Sonntag um Sonntag seinen Platz im Gotteshause innehat, ein schlichtes Mitglied der Gemeinde mit und neben allen andern. Wir haben mehr als einmal hervorheben müssen, daß wir durchaus nicht in allem Zahn folgen können. Seine Inspirationslehre ist nicht die feste biblisch-lutherische Lehre. Aber es muß auch gesagt werden, daß er in seinen umfassenden Forschungen und Darbietungen das Studium des Neuen Testaments sehr gefördert und die Echtheit seiner Bücher historisch erwiesen hat. Das gilt auch von den beiden obengenannten, schon vor längerer Zeit erschienenen Veröffentlichungen. Sie sind entstanden aus nachgeschriebenen Diktaten, in denen Zahn den wesentlichen Inhalt seiner freien Vorträge im Lehrsaal zusammenzufassen pflegte. L. F ü r b r i n g e r.

**The Prophetic Prospects of the Jews.** By *Patrick Fairbairn*. Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids. 224 pages, 5×7½. Price, \$1.50.

Ninety-one years ago Patrick Fairbairn, pastor of Bridgeton parish, published in a book entitled *A Course of Lectures on the Jews* a chapter on "The Future Prospects of the Jews." In this he maintained these two theses: First, the Jews as a people shall again become the people of God, which, of course, implies that they shall be converted to the faith of Christ, becoming in one vast body members of the Christian Church. Secondly, the Jewish people shall be restored to their ancient territory, the land of Canaan. It shall again become theirs, and theirs in perpetual possession. In support of these theses, maintained by modern millennialists and others, he applied to physical Judaism the many passages which we interpret of the spiritual Israel.

About twenty-five years later, as professor of the Free Church College, Fairbairn published a book on prophecies in which a chapter deals with "the Prophetic Future of the Jewish People." The quarter of a century that intervened since his first essay on prophecy brought him to a complete change and almost absolute reversal of opinion. He now insisted that these prophecies are not to be taken literally, but that believers in Christ, the real people of God, since the rejection of the Gospel on the part of the Jews, are the beneficiaries of these promises. In other words, these predictions of the Old Testament must be understood as typical of the spiritual blessings fulfilled in Christ. He still maintained the conversion of Israel, though not its national restoration.

These two conflicting opinions are reprinted in the volume before us, which has been edited by Dr. Pieters, Professor of English Bible and Missions at Western Theological Seminary, Holland, Mich. The editor leaves the question open, asking the reader to come to his own decision. This, of course, is not our position; for we believe that there is no choice, but



that we must accept the Scriptural statements in all their implications. The Scriptures teach neither a general conversion of the Jews nor their restoration in any Jewish homeland.

W. A. MATER.

**Deutsche Bibelauszüge des Mittelalters zum Stammbaum Christi, mit ihren lateinischen Vorbildern und Vorlagen herausgegeben und erläutert von Hans Volmer-Hamburg. Mit 8 photographischen Tafeln und 12 Zeichnungen. 1931. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Potsdam. 201 Seiten 6×9½. Preis: RM. 20.**

Der Herausgeber dieser Schrift bemerkt im Vorwort: „Die unter dem Sammelnamen ‚Bibel und deutsche Kultur‘ erscheinenden Veröffentlichungen des ‚Deutschen Bibelschiffs‘ geben sich als Fortsetzung der ‚Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters‘, wie denn überhaupt die Idee unsers Bibelschiffs aus jenen ‚Materialien‘ sich herleitet.“ Diese Monographie bringt zwei interessante Schriften des späteren Mittelalters, ein Heidelberger Mischgedicht, das den Inhalt der ganzen Bibel abschnittsweise in Versen bringt, und den genealogischen Bibelauszug des Petrus Pictaviensis, der in ähnlicher Weise, aber nicht in gebundener Rede, hauptsächlich das Alte Testament behandelt. Als Probe aus der ersten Schrift möge folgender Auszug dienen:

„Evangelium Johannis.  
Alta docens aquila: Verbum caro fit, veniuntque  
vox testis, alii tres quoque Nathaneel.

Anfänglich schribt der adler  
sin ewangelium.  
Johannes touft hm wasser,  
gefragt ward er darumb;  
das Iemhly gottes zoigt er an;  
Nathanael der frumme  
wolt by im wonung han.“

Alle Pastoren, die sich in intensiver Weise mit der Geschichte der deutschen Bibelübersetzung (Florer, Grimm, Hirsch, Kamphausen, Kuhz, Kurrelmeier, Wahl, Walther, Willkomm u. a.) befassen, werden dieses Buch mit Interesse studieren.

P. E. Kreymann.

**The Spirit of Piney Woods.** By Laurence C. Jones, Principal of Piney Woods School. Fleming H. Revell Co., New York. 93 pages, 5×7¼. Price, \$1.25.

There are various reasons why a Missouri Synod Lutheran might be interested in a book giving information on Professor Jones's "Piney Woods School." For one thing, this school, established several years ago without practically any money at all, purposes to teach the Southern Negro the very things which he needs most for a successful earthly career. No time is wasted on educational freaks and frills, but the students are taught in the simplest and most practical manner possible how to earn an honest living by honest toil. But what is still more important is the fact that Professor Jones welcomed our Lutheran missionary Pastor G. A. Schmidt to do pastoral work among the three hundred young men and women in attendance, and his success has been more than ordinary. So far about fifty young people have been won for the Lutheran Church, and the Mission Board may soon erect a Lutheran chapel near the school. In itself the school is undenominational. The addresses which the book contains



are therefore not religious, but only moral in tone. Delivered at the devotional meetings on Sunday evenings, they encourage the students by illustrations, usually taken from the lives of successful men, to be thrifty and industrious, useful citizens of their country, and worthy graduates of a school that has won wide recognition throughout our country by its sterling qualities. The book is of course a bit of propaganda for Professor Jones's "Piney Woods School"; but this propaganda is justified. The little volume makes interesting and instructive reading. There is also an introduction by G. F. Peabody of New York, and a foreword by Principal Jones. The importance of our work among the students of this school—most of them men and women of high aims and lofty ambitions—becomes apparent to the reader as he reflects on the fine purpose of this school. On Easter Sunday, Pastor Schmidt received about fifty converts into his little flock.

J. T. MUELLER.

**The Threshold of the Temple.** By *Charles L. Venable*. 151 pages. Smith, Inc., New York.

This book claims to be "a training-book for church-membership." It pretends to do this by explaining the first three Chief Parts of Luther's Catechism. The Christian reader—not even to speak of the Lutheran, who well knows his doctrine—is horrified and saddened by what he finds in this book. The book certainly does not present clearly and unmistakably the great Bible doctrines revealed for man's salvation. We give a few samples: "If we park our cars overtime, we have to pay a fine. This is a punishment that somebody else metes out to us and imposes upon us. When we disobey one of God's laws, say one of the Ten Commandments, God does not fine us, send sickness, misfortune, or pain, as a punishment, any more than He can be thought of as punishing a stone for disobeying Him. If we steal, the state or community may punish us; but God's punishment, if we steal, is in the act. We make ourselves thieves. We become crooked. We are spiritually warped and crippled. . . . If we lie, steal, or swear, the act itself brings its own punishment upon us. God does not send us crop failures, disaster to our homes, or death to a loved one as a punishment; but God has no power to keep from us the punishment which is the consequence of our own act." We ask our readers to turn to Lev. 26, 15, 16 and Deut. 28, 15—68.—Two more quotations: "The kingdom of God is where God's will is done. When a little child is taken from a home by death, people often say, 'It is God's will. His will be done.' When sickness comes to make life a thing of pain and torture for some one or adversity sweeps across a life, folks often say, 'It is God's will. His will be done.' But if this be God's will, then doctors, nurses, scientists, and even clergymen are fighting against God's will. This can hardly be. Certainly God's will for us is joy and health, peace and power." "Mere sympathy only increases the sufferer's woe, as mere advice never touches his soul at all. It is through purposeful sympathy that help comes into our souls. That is why Christ will always be our Savior, because He enters into us with a fellow-suffering that is real and is purposeful. It is through fellow-suffering, too, that we enter into God and know His power in us. As soon as our suffering becomes purposeful, then we enter the kingdom of heaven and find the power to bring the kingdom of heaven to our fellow-



men. We are not going to bring men to obey God's will and establish the kingdom of heaven on earth by advice or instructions, but by purposeful fellow-suffering." In the explanation of the Second Article, which is printed in italics at the head of the chapter, we surely expected to find at least some definite, plain, unmistakable reference to the atoning work of Christ, but we looked for it in vain. And, *horribile dictu*, it seems the author pretends to give instructions which are to prepare for membership in the Lutheran Church.

J. H. C. FRITZ.

**The Seven Words from the Cross.** By *Frederick David Niedermeyer*, D. D. Fleming H. Revell Company, New York. 111 pages, 5×7½. Price, \$1.00.

Dr. Niedermeyer is a Presbyterian and evidently a believer in the vicarious atonement of Christ; for this fact appears time and again in this series of addresses on the seven words of our Savior from the cross. While there is some extraneous material in these short sermons, they are, on the whole, very much worth while, only slight changes being necessary to use them even for family devotions. To the Lutheran pastor who is in need of some little stimulation to keep him from going stale this book will prove very helpful.

P. E. KRETZMANN.

**His Bequest.** *The Believer's Riches in Trust.* By *Norman B. Harrison*, D. D. The Bible Institute Colportage Association, Chicago, Ill. 48 pages, 5×7. Price, 25 cts.

Based on John 13—17, this booklet directs our attention to the riches of the legacy which Christ has left us and urges us to be faithful to our legacy trust. It contains excellent seed-thoughts for addresses on Christian stewardship and mission-work.

E. J. FRIEDRICH.

**I and the Children Thou Hast Given Me.** A treatise on our covenant youth and worldly amusements by the *Rev. William Masselink*, Th. D. Wm. B. Eerdmans Publishing Company. 1931. 238 pages, 8×6. Price, \$1.50.

The well-known Reformed pastor here offers a volume based on a series of sermons preached especially for the young people of his church, in which he explains the covenant of grace and warns against worldly amusements. Sorry to say, the covenant described by the Rev. Masselink is not the covenant of God revealed in Holy Scripture, but the Calvinistic changeling, which blind human reason offers to mankind as the offspring of God's mind and purpose. Since he does not solely follow the Word of God, but often makes human reason and sentiment his lodestar, his opinion on worldly amusements is not always in accord with Scripture.

TH. LAETSCH.

**An Index to the Holy Bible.** Containing also a harmony of the Gospels and a list and index of the parables, miracles, and discourses of our Lord, chronology of the Acts and epistles, chronology of the Old Testament, divided monarchy, and prophets. The Bible Institute Colportage Association, Chicago. 5×7½. Price, 35 cts.

Brief, yet quite comprehensive, though reflecting the Reformed spirit, e. g., in the Sabbath question and Baptism; Baptism is said to be "emblematic of pardon, of regeneration."

TH. LAETSCH.



**Through the Bible Day by Day.** By *Edward P. Westphal*. The Westminster Press, Philadelphia. 1931. 139 pages, 5½×8. Price, \$1.25.

This is another guide for reading the Bible within a period of three years. The book contains many useful comments on the chapters to be read day by day, though not all are reliable. TH. LAETSCH.

**BOOKS RECEIVED.**

*Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids, Mich.:—*

**By the Light of the Cross.** Meditations for Lent. By *Winfield Burggraaf*. 52 pages, 5×7. Price, 35 cts.

*V. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung (D. Werner Scholl), Leipzig:*

**Das Problem der Gotteserkenntnis in der Religionsphilosophie Max Scheler's.** Von *Lie. Dr. Johannes Heber*. 106 Seiten 6×9. Preis: M. 5.

*Verlag Friedrich Bahn in Schwerin, Mecklenburg:*

**Wunderbarlich bin ich gemacht.** Ps. 139, 14. Zehn geistliche Reden über die wunderbaren Einrichtungen des menschlichen Körpers als Gleichnis für das Leben des Christenmenschen. Von *Dr. med. et phil. Gorts Fichtner*. 94 Seiten 5½×8½. Preis: M. 3.

**Der Bergrufer.** Ein Buch für Seelsorger, ihre Mitarbeiter und Helfer. Von *Dietrich Vorwerk*. 78 Seiten 5×7. Preis: M. 2.50.

*Stiftungsverlag, Potsdam:*

**Das Vaterunser.** Von *D. Wilhelm Jöfner*. 56 Seiten 6×9. Preis: M. 1.80.

*Verlag G. G. Wallmann, Leipzig:*

**Die Botschaft des Katechismus.** Auslegungen für die Gegenwart. Gesammelt von *Adolf Roberle*. 144 Seiten 5×7½. Preis: M. 3.50.

**Neue Kirchliche Zeitschrift.** Herausgegeben von *Joh. Bergdolt* und andern. Deichert, Leipzig. 43. Jahrgang, 1. Heft. Weit-München: „Zum neuen Jahre“; *A. Adam*: „Anfang und Absicht der dialektischen Theologie“; *J. Bergdolt*: Zeitschriften-Rundschau.

**Theologie der Gegenwart.** Herausgegeben von *R. Beth*, *D. Eberhard* und andern. Deichert, Leipzig. 26. Jahrgang, 1. Heft. G. Grümmacher: „Neue Literatur über Kirchengeschichte, I und II (Altertum und Mittelalter).“

The book *History of the Atlantic District and Its Antecedents* should be ordered from *Mr. H. F. Holtorf*, 69 Fifth Ave., New York, N. Y.

**Please Take Notice.**

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "May 32" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

**CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.**